

chirurgischen Tuberkulose begrüßten wir dankbar die Hilfe der Aerzte der Olgaheilanstalt. In einem Fall wurde ein künstlicher Pneumothorax im Ludwigspital durch Herrn Obermedizinalrat Dr. Kohlhaas angelegt.

Die Erfolge waren außerordentlich zufriedenstellend. Nach einer meist 3—4monatigen Kur konnte die Mehrzahl der Kinder zur Freude ihrer Eltern in geheiltem Zustand, ein weiterer Teil wesentlich gebessert entlassen werden.

Die Entlassenen stehen weiter in Kontrolle des Heimes und werden, wenn nötig, zu Wiederholungskuren aufgenommen. Es kann hier nicht weitgehend über die ärztlichen Erfahrungen berichtet werden, dies wird an anderer Stelle erfolgen. Das Heim füllt eine Lücke in der seitherigen Bekämpfung der Tuberkulose in Stuttgart aus und steht in engster Fühlungnahme mit der städt. Tuberkulosenfürsorgestelle.

Kindersolbad Stuttgart in Rappenu in Baden.



Ein wichtiger Faktor bei der Behandlung schwächerer, erholungsbedürftiger Kinder ist schon seit Jahren das Solbad. Alljährlich hat die Stadtarztstelle auf Rechnung der Schulpflege eine große Zahl von Kindern in Solbäder verschickt. Der Wettbewerb der Städte, und veranlaßt durch die Folgen des Krieges, auch der Militärverwaltung, haben bei der beschränkten Zahl der zur Verfügung stehenden Gelegenheiten die Möglichkeit, der erforderlichen Zahl von Kindern die Solbehandlung zu bieten, immer mehr eingeschränkt. Die Stadtverwaltung sah sich dadurch gezwungen, an geeigneter Stelle eine zweckentsprechende Einrichtung als Eigentum zu erwerben; in der Pension Reichardt in Bad Rappenu in Baden wurde ein solches Anwesen gefunden. Auch hier hat, wie in schon so vielen Fällen, die Robert-Bosch-Stiftung helfend eingegriffen und hat die erforderlichen Mittel der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellt. Der Betrieb ist, wie bei dem Kinderheim Storzeln, von der Stadtverwaltung dem Verein für Kinderheime übertragen worden. Das Anwesen ist am 1. Mai übernommen worden und hat

Raum für 80 Betten. Umfangreiche Bauarbeiten sind auch hier erforderlich, sie wurden vom städtischen Hochbauamt so beschleunigt, daß am 26. Juni die ersten 65 Kinder ihren Einzug halten konnten. Das



Anwesen ist schön gelegen, gegenüber das Gemeindebadhaus, in nächster Nähe schöner Wald, Ausdehnungsmöglichkeit durch Zukauf von anstoßendem Gelände und Aufstellung von Baracken vorhanden.

Eduard-Pfeiffer-Heim.

Ein weiterer Betrieb wird dem Verein durch Übernahme des Erholungsheims für Kinder an der Botnanger Steige ab 1. Juli 1919 angegliedert. Im Jahre 1904 als Stiftung von Erzellenz Geh. Rat Ed. von Pfeiffer erbaut, ist das Heim seither von dem Verein für Ferienkolonien betrieben worden mit 40 Betten für erholungsbedürftige Kinder. Durch die bessere Erholungsmöglichkeit in Storzeln ist die vollständige Belegung mehr und mehr erschwert worden.

Die Notwendigkeit, für Kinder, die aus der Olgaheilanstalt entlassen, noch einer Nachkur bedürfen, sowie für kränkliche Kinder, die nicht nach Storzeln oder Rappenaу verschickt werden können, eine geeignete Verpflegungsstätte zu haben, bildet schon seit längerer Zeit die ernste Sorge der Stadtarztstelle. Das Erholungsheim, das Raum für weitere 40 Betten bietet, ist für einen solchen Kinderkrankenhausbetrieb infolge seiner sonnigen gesunden Höhenlage und seiner großen luftigen Räume außerordentlich geeignet. Die wiederholt angeregte Betriebsänderung konnte während des Kriegs nicht vorgenommen werden, die Aufgabe des Vereins für Ferienkolonien liegt auch, wie schon der Name sagt, auf einem anderen Gebiet, so ist der Ausschuß des Vereins für Ferienkolonien und Verwaltungsrat des Erholungsheims im Einverständnis mit dem Stifter zu dem Entschluß gekommen, das gesamte Anwesen dem Verein für Kinderheime zu Eigentum und zum Betrieb zu übertragen. Der Verein für Kinderheime nimmt die Übertragung